

4. April 2020 Losung

RR Peter Kollmar

Warum sollen die Heiden sagen: Wo ist denn dein Gott? Unser Gott ist im Himmel, er kann schaffen, was er will. (Psalm 115, 2.3.)

Lehrtext

Gottes unsichtbares Wesen, das ist seine Kraft und Gottheit – wird seit der Schöpfung der Welt, wenn man es wahrnimmt, ersehen an seinen Werken. (Römer 1, 20)

Gibt es Gott oder gibt es ihn nicht? In normalen Zeiten würde ich jetzt unbefangen davon reden, wie er uns in den biblischen Texten begegnet: Der Gott, der so anders ist als alle Gottesvorstellungen anderer Religionen. Der aus dem Chaos einen Weltkosmos geschaffen hat, in dem Forscher bis heute neue Zusammenhänge entdecken. Der in Jesus Christus Mensch geworden ist, weil er uns so nahe kommen wollte wie sonst eben nur Menschen. Der sogar den Tod durchlebt und besiegt hat. Damit wir mit Jesus auf auferstehen werden.

Aber die Zeiten sind nicht normal! „Und wo ist nun dein Gott?“ bekommt eine aufwühlende Brisanz. Die Frage nach Gott hat immer existentielle Relevanz, wie uns aktuell die Coronakrise wieder beweist. Wer so fragt, der sucht Hilfe und Rettung, Erklärungen und Orientierung. Sei es verzweifelt und anklagend, weil der Kranke in der Familie doch nicht wieder gesund wurde, sondern gestorben ist. Oder weil die Nachrichten über die unablässig steigenden Opferzahlen und die unübersehbaren Folgen für alle Bereiche des Lebens nicht mehr ertragen werden können.

Wo ist denn nun dein Gott? Wenn er so allmächtig ist, wie du sagst, warum hilft er nicht? Und nun bin ich mit der schwierigsten Situation in meinen Glauben konfrontiert: Ich muss ehrlich sagen: Ich kann es dir nicht erklären. Es gibt Momente, wo es keine passenden Begründungen und Worte gibt.

Ist mit dieser schmerzlichen Erkenntnis mein Glaube an Gott erledigt und nutzlos? Ich habe erfahren. Nein! Gerade in solchen Phasen, wo ich nirgendwo sonst Rückhalt gefunden habe, war es doch alleine der Glaube an den barmherzigen Gott: „Woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.“ (Psalm 121, 1) Wenn man selbst so gehalten ist, dann ist man auch stark, anderen eine Stütze zu sein.